



der Prälaten entnommen werden kann. Die Regierung habe aber auch die Nothwendigkeit der staatlichen Unterstützung der bedürftigen protestantischen Seelsorger erkannt und zu diesem Behufe die Summe von 120 000 fl. in die transitorischen Ausgaben eingestellt. Die katholischen-Autonomie anbelangend, erklärte der Minister, daß er dieselbe nur dann ohne den Episcopat machen würde, wenn dieser nicht die Absicht hätte, an diesem Werke theilzunehmen. Die Vorbedingung bleibe aber nach wie vor, daß sich die Autonomie von unten nach oben aufbaue.

Auf das Budget selbst übergehend, wies der Minister darauf hin, daß wir bezüglich der auf den Unterricht verwendeten Kosten hinter keinem Staate des Westens zurückbleiben. Es geschehe eben Alles, was mit den vorhandenen Mitteln menschmöglich sei. Im Ganzen sind heute bloß 214 Gemeinden ohne Schule, was auf die verschiedenartigsten Ursachen zurückzuführen ist. Gegen die Verstaatlichung der Volksschule sprach sich der Minister auf's Entschiedenste aus. Auch fragte er, welchen Zweck die katholischen-Autonomie hätte, wenn ihr nicht einmal die Volksschule unterstünde.

Schließlich äußerte sich der Minister über die in Entwicklung begriffene Nationalculturbewegung, welche auch die Mission habe, die Nationalitäten für uns zu gewinnen. Gleichwohl müsse der Staat im eigenen Interesse schon jetzt einen weitgehenden Einfluß auf die Heranbildung von Leuten und Priestern aller Confessionen nehmen, zu welchem Behufe die Mitwirkung der Legislative werde in Anspruch genommen werden müssen.

Die einstündige Rede des Ministers wurde mit minutenlang anhaltenden Eisenrufen aufgenommen und mußte Graf Csaky nach derselben mit Hunderten von Abgeordneten aller Parteien Händedrucke wechseln.

Nach einer Pause folgten nicht endenwollende, das Maximum von Zeitvergeudung bedeutende Repliken mehrerer Redner, welche der Präsident (Perzel) und das Haus mit wahrhaft christlicher Geduld über sich ergehen ließen. Mit den scharfen und kurzen Entgegnungen des Ministers und mit einem auf ein Mißverständnis zurückzuführendes heftiges Wortgefecht Thaly-Schwarz endete die heutige Debatte um 2 Uhr. Fortsetzung folgt morgen.

**Aus dem österreichischen Reichsrathe.**

Wien, 23. November.

Die Vorstellung der neuen Regierung im Abgeordnetenhaus hat unter großer Theilnahme des Publicums heute stattgefunden. In den reservierten Logen der Gallerien waren zahlreiche Damen der Aristokratie erschienen, darunter die Gemalin des Minister-Präsidenten, Fürstin Windischgrätz. Ferner waren anwesend der ungarische Minister a latere Graf Tisa, Obersthofmarschall Graf Szécheny und viele Mitglieder des Herrenhauses. Die Minister erschienen unter Führung des Fürsten Windischgrätz gemeinschaftlich im Saale, alle im Frack, bloß Baron Welfersheim b in der Generaluniform, die meisten mit dem Ordensketten. Der Zufall der Rangordnung bringt es mit sich, daß Plener und Wurmbbrand auf der Ministerbank zu sitzen kommen, während Madetzky und Jomorski ihre Plätze zunächst den Polenbänken haben. Fürst Windischgrätz ist rechts und links von den vier Ministern aus dem Cabinet Taaffe umgeben. Nachdem der Vorsitzende Baron Chlumetz die Zusage des Minister-Präsidenten versehen, in welcher die Ernennung des neuen Ministeriums mitgeteilt wird, erteilt er dem Minister-Präsidenten das Wort. Fürst Windischgrätz erhebt sich und verliest unter allgemeiner Spannung mit lauter, überall deutlich vernehmbaren Stimme das Regierungsprogramm. Es lautet:

„E. k. u. apost. k. Majestät hat mich zu ihrem Minister-Präsidenten allergnädigst zu ernennen geruht und habe ich die Ehre, mich als solcher, sowie das neue Ministerium Sr. Majestät dem hohen Hause vorzustellen. Die neue Regierung wurde eingeseht in Folge einer gemeinsamen Action der drei großen Parteien des Abgeordnetenhauses. Sie wendet sich daher in erster Linie an diese Parteien und spricht die Erwartung aus, daß dieselben ihre Thätigkeit mit Vertrauen begleiten und auch einander gegenüber gute parlamentarische Beziehungen erhalten werden. Die Regierung erklärt, daß sie es als ihre erste und wichtigste politische Aufgabe betrachte, im Einvernehmen mit diesen Parteien eine umfassende Reform zu schaffen (Beifall), welche mit Aufrechterhaltung der derzeit bestehenden verfassungsmäßigen Vertretung der Interessengruppen und mit genauer Berücksichtigung der Verhältnisse der einzelnen Königreiche und Länder eine wesentliche Ausdehnung des Wahlrechtes unter Heranziehung der bisher vom Stimmrechte ausgeschlossenen Volksklassen, insbesondere der Arbeiter, herbeiführen und zugleich das bisherige Schwerkent der politischen Rechte des Bürger- und Bauernstandes sichern soll (Beifall), und welche voraussichtlich eine Vermehrung der Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses zur Folge haben wird (Bravo!), sowie eine Revision der Wahlbezirks-Einteilung erfordern dürfte. (Bravo!) Bis zum Zustandekommen der Wahlreform hält die Regierung dafür, alle anderen großen politischen Fragen ruhen zu lassen und will sich in dieser Zeit unter gleichzeitiger stetiger Beobachtung auf die Erhaltung der Machtstellung und der Wehrkraft der Monarchie mit aller Thätigkeit den wirtschaftlichen und finanziellen Aufgaben zuwenden (Lebhafte Beifall.) Die neue Regierung übernimmt das mit Ungarn vereinbarte Werk der Herstellung der Metallwährung und wird dasselbe mit Ernst und Umsicht weiterzuführen bestrebt sein. Ebenso wird die Regierung großen

„Du vielleicht meinen dringendsten Bedürfnissen abhelfen?“ Er nahm ihre Hand und führte sie schmeichelnd an seine Lippen.

„Und ich muß hier zurückbleiben!“ schmolte sie.

„Wird es für Dich besser, wenn ich auch hier zurückbleibe?“ fragte er.

„Nein, Du hast Recht, was ich befinde, sollst Du haben, wir sind immer gute Kameraden gewesen.“ antwortete sie mit dem Fuße stampfend und in Thränen des Jorns ausbrechend, fuhr sie fort: „Wer mit, der schönen, gefeierten Lobodiska von Makomaska gefagt hätte, daß ich meine Tage auf diesem verwünschten Schlosse zubringen, mich den Launen eines alten Mannes fügen, die zärtliche Mutter für seine alberne, unreife Tochter spielen —“

„Und sogar die Schwiegermutter des eigenen Bruders werden sollte!“ vollendete Ladislaus den Satz. „Bedenke, wach' ein Foch auch ich auf mich nehmen muß. Du hast wenigstens die Hoffnung, daß es eher von Deinen Schültern genommen wird, als ich.“

„Das ist sehr die Frage. Behren hat alle Aussicht, neunzig Jahre alt zu werden.“

„Das kann man nie so genau wissen,“ bemerkte der Bruder und sah nachdenklich vor sich hin. „Du weißt es ganz genau, daß Du keine Erbin wirst?“ fragte er wie beiläufig.

„Mit Regina zu gleichen Theilen. Vorläufig wirst Du Dich freilich mit ihrem mütterlichen Vermögen begnügen müssen, das glücklicherweise sehr groß ist und das ihr nach ihres Großvaters Bestimmung, der seinen Schwiegersohn nicht leiden konnte, nach vollendet m achtzehnten Jahre ausgegibt werden muß.“

„Eine sehr weise Bestimmung,“ schmunzelte Makomaski und wie um den Gegenstand des Gespräches zu wechseln, erkundigte er sich dann in gleichgültigerem Tone: „Wie ist denn Dein Mann mit Reifiger zufrieden?“

„Allem Anschein nach recht gut; Liebenberg war aber auch ganz brauchbar und wie Du siehst, hat Dir die kleine Intrigue auch nichts geholfen.“

„Ich hatte allerdings auf eine größere Dankbarkeit dafür gerechnet, daß ich ihm meinen besten Beamten überließ, nun wenigstens war es eine kleine Nachprobe für Dich. Es ist Dir gelungen, Liebenberg aus dem Sattel zu heben.“

(Fortsetzung folgt.)

Werth darauf legen, daß im Wege eines parlamentarischen Einvernehmens die R form der direkten Steuern zum Abschluß gebracht werde. (Beifall.) In der Erkenntniß der großen Bedeutung der Socialpolitik in der heutigen Verwaltung und der Nothwendigkeit der Fürsorge für die arbeitenden Classen wird die Regierung diesem in unserer Zeit so überaus wichtigen Gebiete staatlicher Thätigkeit ihr besonderes Augenmerk zuwenden (Bravo! Bravo!) und behält sich vor, hierüber sofort bestimmte Vorschläge zu machen. (Bravo! Bravo!) Das Gelingen der Justizreform, welches zum großen Theil das Interesse des rechtsuchenden Publicums und der Bevölkerung überhaupt direct berührt, wird die Regierung sich dringend angelegen sein lassen. Nützliche Reformen zur Hebung der sittlichen und materiellen Verhältnisse und damit der Bildung und des Wohlstandes liegen im Interesse des ganzen Volkes und darum auch sämtlichen Parteien dieses Hauses gleichmäßig am Herzen, und die Regierung wird glücklich sein, wenn hier Parteischeidungen zurücktreten und Alle sich in gemeinsamer patriotischer Arbeit zusammenschließen wollen. (Beifall.) Offenheit und Wahrheit im öffentlichen Leben (Lebhafte Beifall), dann demonstrativer Beifall, anhaltendes (Händeklatschen), volle Anerkennung der Bedeutung der parlamentarischen Institutionen (Erneuerter Beifall), wirksame Förderung aller berechtigten wirtschaftlichen Interessen, eine kräftige, auf der Höhe der Zeit stehende Verwaltung (Beifall), entschiedene Abwehr aller den Frieden des Staates und die allgemeine Wohlfahrt störenden Elemente (Erneuerter lebhafter Beifall): dies sind die Gesichtspunkte, von welchen sich die Regierung bei Führung der öffentlichen Geschäfte leiten lassen will, und sie hofft in ihrer schwierigen Aufgabe auf das Vertrauen und die Unterstützung aller Wohlwollenden, die für ihr Volk warm empfinden und denen das Ansehen Oesterreichs theuer ist. (Anhaltender Beifall und Händeklatschen, lebhafter Bewegung.)

Während der nach der Verlesung des Regierungsprogrammes herrschenden Unruhe verlangt Dr. Herold das Wort.

Präsident: Der Abgeordnete Dr. Herold hat das Wort verlangt. (Aufe auf den Geschiedenen: Der Abgeordnete Janderlik hat auch das Wort verlangt.) Also auch der Abgeordnete Janderlik hat das Wort verlangt. Ich bin jedoch nach der Geschäftsordnung nicht in der Lage, irgend eine Debatte zuzulassen. (Lebhafte Widerspruch bei den Junggehehen. Auf: Wo steht das?) Abgeordneten Brzeznowsky ruft: Sie fürchten das Wort. (Lebhafte Unruhe). Ich bitte doch, den Anstand zu wahren. (Lebhafte Widerspruch bei den Junggehehen.)

Dr. Herold: Ich bitte, Excellenz wissen ja gar nicht, was ich sagen will.

Präsident: Das ist ganz gleichgültig, ich kann überhaupt Niemanden sprechen lassen. (Neuerlicher Widerspruch bei den Junggehehen. Auf: Schönes Parlament!) Debatten und Reden außerhalb des Rahmens der Geschäftsordnung sind nicht zulässig, und ich werde, so lange ich mich auf diesem Sitze befinde, dies auch niemals zulassen. (Beifall.) Ich werde übrigens an das Haus appelliren und die Frage stellen, ob dasselbe gewillt ist, die Herren Abgeordneten sprechen zu lassen.

Bei der Abstimmung spricht sich das Haus dagegen aus, daß den Abgeordneten Dr. Herold und Janderlik das Wort erteilt werde. (Dafür stimmen die Junggehehen, die Slowenen, Kroaten, Antifemiten, einige Deutschnationalen und einige Clericale. Lebhaftes Gelächter und Zwischenrufe bei den Junggehehen.)

Abgeordneter Sokol ruft: Das ist die Offenheit und Wahrheit! Abgeordneter Safaty: Das ist eine Coalition gegen die Freiheit! (Unruhe und andauernder Lärm.)

Hierauf wird zur Verlesung des Einlaufes geschritten. Die Abgeordneten Dr. Herold und Genossen bringen sodann schriftlich den Dringlichkeitsantrag ein, es möge über die heutige, von der Regierung abgegebene Erklärung sofort eine Besprechung stattfinden.

Dr. Herold begründet die Dringlichkeit damit, die ganze Bevölkerung erwarte, daß, sobald eine neue Regierung ein neues Programm vorbringt, das Abgeordnetenhaus — alle Parteien und Vertreter — sich sofort darüber äußern könne. Ueber die wichtigsten und essentiellen Fragen Oesterreichs, besonders über die nationalen Fragen enthalte das Programm der Regierung gar nichts, als ob wir überhaupt in Oesterreich keinen nationalen Streit hätten. Die slavischen Völker, insbesondere das czechische Volk, können zu diesem Programm und zu dieser Regierung kein, gar kein Vertrauen hegen. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Junggehehen.)

Dr. Kazi ist ebenfalls für die Dringlichkeit. Abrahamowicz und Dr. Heilsberg anerkennen die Nothwendigkeit einer Debatte über das Regierungsprogramm, jedoch hiesu sei die Verhandlung über das provisorische Budgetgesetz der geeignete Zeitpunkt.

Dr. Ueger spricht unter heftigen Ausfällen gegen die Linke und die Majoritätsparteien für die Dringlichkeit.

Ebenso die Kroaten Laginja und Bianchini.

Bei der Abstimmung wird die Dringlichkeit abgelehnt. Das Herrenhaus ist um 1 1/2 Uhr Nachmittags zu einer Sitzung zusammengetreten. In derselben verlas Minister-Präsident Fürst Windischgrätz die gleichlautende Erklärung wie im Abgeordnetenhaus, welche an mehreren Stellen Beifall hervorrief; so besonders dort, wo von der Abwehr der den Frieden und Wohlstand störenden Elemente die Rede ist. Fürst Windischgrätz fügte nach Verlesung dieser Erklärung noch Folgendes hinzu:

Mit dieser Erklärung ist der Minister-Präsident namens der Regierung vor das Haus der Abgeordneten getreten, und indem sie dieselbe zur Kenntniß dieses hohen Hauses bringt, erlaubt sie sich die Erwartung auszusprechen, daß dieses Haus, welches mit Recht als Hort des österreichischen Patriotismus bezeichnet wird und welches als jene legislative Körperschaft gilt, durch welche die zwischen den Parteien bestehenden Gegensätze gemildert werden, geneigt sein werde, der Regierung in der Erfüllung dieser schweren Aufgabe eine wohlwollende Unterstützung angedeihen zu lassen. (Lebhafte allseitiger Beifall.)

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 25. November

— (Eine interessante Reminiscenz) aus der jüngsten Mandoverzeit, die auf den verstorbenen Grafen Hartenau Bezug hat, wird in der „Grazer Tagespost“ erzählt. In einem kleinen Orte auf dem Mandoverfelde hiez Erzherzog Albrecht, in dessen Begleitung sich Graf Hartenau befand. Die Bewohner des Ortes schafften schnell einen Kranz zur Stelle, welchen dieselben dem Erzherzog Albrecht mit einer Ansprache überreichten, ihn als Sieger von Cistozza feiernd; der Erzherzog nahm den Kranz huldvollst entgegen und richtete denselben dem Grafen Hartenau mit den Worten: „Dem Sieger von Siwniza!“

— (Ernennung.) Der mit der Leitung des Finanzministeriums betraute k. ung. Ministerpräsident hat den Bedealer Hilfsofficial Eugen Wagner zum Official beim Bedealer Hauptzollamt ernannt.

— (Fallissements-Nachrichten.) Das Intelligenzblatt des „Budapesti közlöny“ vom 24. d. M. bringt eine, vom 20. d. M. datirte Concurs-Rundmachung des Hermannstädter k. Gerichtshofes als Concurs-Gericht, in welcher bekannt gegeben wird, daß über den no immer vorfindlichen beweglichen und mit Ausnahme von Kroaten und Slavonien auf dem Gebiete des ungarischen Staates befindlichen unbeweglichen Besitz der Hermannstädter Handels-Ges. R. K. Rabdeo der Concurs eröffnet worden ist. — Zum Concurs-Curator ist der k. Richter Franz Ban, zum Major-Curator Advocat Dr. Karl Lacher, als dessen Stellvertreter Advocat Alexander Szanto ernannt worden. — Die Anmeldungen der Forderungen gegen die Concursmasse haben bis 3. Januar 1894 zu er-

folgen. Als Termin zur Auftheilung der Masse ist der 29. Januar 1894 anberaumt.

Zum Curator der Raphael Kuridjan'schen Concursmasse in Hermannstadt hat der k. Gerichtshof den hiesigen Landes-Advocaten Alexander Szanto ernannt.

— (Selbstmord-Versuch.) Gestern Vormittags hat in hiesiger Stadt ein Corporal des Infanterie-Regiments Nr. 31 in selbstmörderischer Absicht sich eine Schußwunde beigebracht; derselbe wurde in schwerverletztem Zustande in das Garnisons-Spital überführt.

— (Vertausch.) Wurde von einer Dame am Donnerstag in der Habermann'schen Badeanstalt ein Schuh; selbe wird erlucht, denselben Elisabethgasse Nr. 87 abzugeben.

— (Urtheile der Presse über D. Lamborg.) Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet: Herr D. Lamborg aus Wien, der von seinem Auftreten her hier noch im besten Andenken steht, veranstaltete am 21. October im kleinen Saale des Saalhauses einen musikalisch-humoristischen Vortrags-Abend. Wenn Herr Lamborg in seiner Ansprache an die Zuhörer, obwohl er eine recht hübsche Bassstimme, viele Fertigkeit im Clavierspiel und Improvisiren, sowie ein sehr bewegliches Mimenspiel besitzt, es bescheiden ablehnt, ein Gesangs- oder Pianovirtuose zu sein oder als Schauspieler gelten zu wollen, so darf er doch auf allen diesen Gebieten die Bezeichnung eines wirklichen Virtuosen in der Kunst des Caricirens für sich in Anspruch nehmen. Seine Vorträge sind von gesunder Komik; unterhaltend für den Laien wie für den Musikverständigen, bieten sie letzterem überdies eine Fülle der so sehr geschätzten, weil schwer zu machenden feineren musikalischen Witz und Anspielungen. Neben seinen berühmten Nummern, wie die wahrhaft köstliche Darstellung kleiner und großer „Exemplare“ von Pianisten, die trüfflich ausgeführte Parodie des Finales einer italienischen Oper, die berühmt gemordeten Sertze am Clavier, die Vorführung eines Pianovirtuosen der Zukunft u. s. w., erstreckte Herr Lamborg seine Zuhörer noch durch das sehr komisch wirkende Abfingen des Theaterzettels der letzten „Haus“-Aufführung an der hiesigen Oper nach musikalischen Motiven aus der gleichnamigen Oper, sowie durch eine allerliebste, auf dem Clavier geschriebene musikalische Liebesgeschichte. Das Publicum blieb von Anfang bis zu Ende in der heitersten Stimmung.

— (Pferde-Krankheit.) In der Gemeinde Enlaka des Udbarhlyer Comitates wurde bei einem Pferde eines dortigen Inwohners die Krätze constatirt.

— (Sperr-Aufhebung.) Die über die Gemeinde Haraklan des Szilager Comitates wegen Umstehen eines Pferdes an Mißbrand verhängte Sperr wurde mit 16. November d. J. aufgehoben.

— (Eine aufregende Bärenjagd.) Im Kovasznauer Walde im Haromheker Comitat zeigte sich jüngst ein Bär und die drei Männer Karl Csia, Benedek Deak und Andreas György machten sich — wie „Budap. Hiral“ erzählt — auf die Jagd nach demselben. Karl Csia wurde zuerst des Bären ansichtig und schoß auf denselben so glücklich, daß das Thier sofort zusammenbrach. Als György sah, daß der Bär ausgetreht lag, ging er auf denselben zu. Blöthig aber sprang das noch lebende Thier auf und rannte mit offenem Rachen auf den kühnen Jäger los. Doch eine zweite wohlgezielte Kugel aus dem Gewehre Csia's rettete György vor dem Ungethüm.

— (Schnee.) Zwischen Gran und Waizen hat es am 23. d. ziemlich heftig geschneit. Ein Schlepplschiff, welches von dieser Gegend in Budapest eintrat, erregte durch seine schimmernde Schneedecke größtes Aufsehen. — In Folge schwerer Schneefälle sind in ganz Nordspanien die Verbindungen unterbrochen; der Ebro droht auszutreten.

— (Scandal in einem Tempel.) Am letzten Samstag gab es im orthodoxen Tempel in Szolnok vor der offenen Bundeslade einen Scandal, der voraussichtlich seine Fortsetzung vor den Gerichten finden wird. Der frühere Gemeindevorsteher, welcher die Geseßlichkeit der Wahl seines Nachfolgers nicht anerkennen will, begab sich letzten Samstag so wie gewöhnlich zur Bundeslade, um dort seine Functionen zu versehen, wurde aber hieran von seinem Nachfolger verhindert, woraus sich ein ganz anständiger Scandal entwickelte.

— (Aus Liebe Deserteur und Selbstmörder.) Die „Wiener Zeitung“ bringt unterm 22. d. folgende antilige Verlautbarung: Von dem Garnisonsgerichte in Przemysl wird der Lieutenant Emil Tribus des k. k. Infanterie-Regiments Wilhelm II., König von Württemberg Nr. 6, welcher nach Ablauf des vom 3. bis 16. September 1893 nach Budapest und Graz ihm bewilligten und angetretenenurlaubes zu seinem obigen Truppenkörper nicht einrückte und flüchtig geworden ist, daher des Verbrechens der Desertion beschuldigt erscheint, hiezu vorgeladen, sich vor dem vorgenannten Garnisonsgerichte binnen 90 Tagen von Kundmachung dieses Urtheils gefangen umso gewisser zu stellen, als sonst nach Ablauf dieser Frist gegen ihn als einen Ungehörigen nach dem Geseze verfahren und die Verhandlung und Urtheilsfällung in seiner Abwesenheit erfolgen würde. — Lieutenant Emil Tribus, der Sohn des pensionirten Majors Tribus des Preßburger Hausregimentes, diente nach Absolvirung der Wiener-Neustädter Militärakademie erst beim 6. Fußaren-Regiment, dann bei der Traindivision in Preßburg. Im Vorjahre unterließ Tribus Beziehungen zu der Schauspielerin Habinger. Die Leidenschaft zu derselben stärkte den hoffnungslosen, blutjungen Officier in's Unglück. Er hatte wiederholt Anstände bei seinen vorgelegten Commanden und war seiner Geliebten, als er von ihrer Abreise nach Amerika erfuhr, dorthin als Deserteur nachgegangen. Wie die Fama wissen will, soll sich Tribus jenseits des großen Oceans selbst den Tod gegeben haben, als seine Angebetete, der er sich plötzlich präentirte, nichts von ihm wissen wollte.

— (Die „Niemand's-Insel.“) Ein seltener Fall von Grenzregulirung hat sich dieser Tage auf der unteren Donau abgepielt. Die Inseln der Donau und Save wurden nämlich noch im vorigen Jahrhundert unter Maria Theresia vom türkischen Sultan um hundert Ducaten abgekauft. Seitdem gehört jede Insel an der Grenze zu Ungarn, ausgenommen die oberhalb Belgrad befindliche Topfischer-Insel, welche von Maria-Theresia dem Belgrader Pascha geschenkt wurde. Es erregnete sich aber, daß bei Rezsica im Komitat Donauarm an der Dstrowaer Inselgruppe, auf einer Sandbank eine wirkliche „Niemand's-Insel“, wie sie Moriz Jokai nannte, entstand, welche unmittelbar an das serbische Ufer grenzte und bei kleinem Wasserstande mit dem serbischen Gebiete zusammenhängt. Das Eigenthumsrecht dieser Insel wurde demnach strittig, daß, als vor zwei Jahren die Weißrührer Strahlung in Begleitung von Geseßlichwächtern die Insel betreten, um Weidenruten für die Korbflechterei zu holen, serbische Gendarmen die Strahlung samt den Wächtern gefangen nahmen, um dieselben nach Bosnarewa zu bringen, von wo sie erst nach einigen Tagen in Folge Intervention des österreichisch-ungarischen Consuls freigelassen wurden. Die Grenzstreitigkeiten waren seither auf der Tagesordnung, nur mit der Abwechslung, daß jetzt die ungarischen Gendarmen die serbischen Untertanen abwehren mußten, die dort Holz und Weidenruten holen wollten. Zur Schlichtung dieser Grenzstreitfrage ist nun am 11. November eine Commission von Bajaz mittels Dampfeschiffes der ungarischen Staatsbahnen abgegangen, deren Mitglieder waren: der Landesobergespan Dr. Victor v. Molnar, Oberfiscal Dobo, Obernotar Mayer und ein Oberförster, denen sich von serbischer Seite der Präfect von Bosnarewa, der Oberfiscal und ein Gendarmen-Oberfiscientenan angeschlossen. Die Commission kam aber nicht weiter, als zur Aufnahme des Protocolls über die gegebene Lage, und so wird in der Streitfrage die vorgelegte Behörde entscheiden müssen, nachdem die Rezsicer Insel beinahe mit dem serbischen Ufer zusammenhängt. Es ist aber auch zu befürchten, daß dieser Erdstreifen auf der anderen Seite auch mit der zu ungarischem Territorium gehörigen Dstrowaer Insel zusammenwächst, nachdem der Strom auf serbischer Seite ein neues Bett sucht. Wenn

Ungarn jetzt einigen Jahren was denn doch gleich jener der Dstrowa. Ma entgegen.

— (Ertrichter Bongo Joler mit ein Nachts von der

— (Ei

svoudent Bericht Neufiedl an vorgehen — zu die Nachricht, kommen sei, de vollen Händen ganze Tage un und rauchten.

a. d. Weita 10 mit seinen Gäß sicher Gutsbeß

Oesterreich Lam drei Tage. Ke die anderen W schon zornig.

commando Mar erheilt. Der B gaben sich in d erblickte, wurde

— auch die Gen ab und verlang überreichte dem

Köhler, Handl reißende gewöhn fumm bergende

Bauern, die sic sch, so schnell

flüchten geblu Verthob in W daß unecht Gu

welchen der Ka wollen. Die A beßiger wurde d

— (Bra

Wie aus Wien dorfer Baumwo ständig niedergeb hoch und entlic

1500—1600. I und Vöden pfla mit rasender S

bestimmen. Die h der Entschlunge Spinnerei ist i

Nachts vollstän

— (Folge

Der 16-jährige Rudolfsheim, Ver seit Langem in j

Die Lectüre dar schränkten Geistes nach fremden La

so mächtig, daß s schlüsse, eine m

Bücher, alle seine Art und Provan

Abends um 8 U Rudolfs-Brücke

der Reife in sein Schwärze Meer

Die Gelegenheit eine große dort

antrat, die er unkonfidi, stieg e dem Schwarzem

Anstandeslo possi längt außerhalb d

also nach vierhün um den Ruhm

Deth gerieth er m schenden Finstern übernachteten. W

auch die Fahrt Dampfer „Gran“

Bille auf. Auf d zurück, die aber

ihn das Hafencomm „Brater“ angelei

Commissariat für

— (Ein B

Am letzten Sonnt Schönau, dem v gefeiert. Der best

war aber nicht e Farrer an den S

Geuron, den frühe Reichstagsabgeordn

Clary, auf dem Uebernahme der B und hielt vor den

Festpredigt.

— (Ein fa

die folgende heiter von Mailand nach Publicum, um den

Zeitungsnachrichte daß Kainof mit ein eilte mit anderen D leer. Nach längerer Herr den Bahnkörp getragen habe. M ein Monocle trage, sich ihm vor und acceptierte, dann im mit Müller Reifens Stationschef, darü ältere Herr mit de Ein vom Karst kom

Ungarn jetzt Serbien die strittige Insel zuertheilt, so kann letzteres in einigen Jahren auch die ganze Ostrovaer Insel als Eigenthum fordern, was denn doch keine Kleinigkeit ist, denn diese Insel hat eine Ausdehnung gleich jener der Gsepeler Insel. Ueberdies steht auf der Insel die Ortshaft Ostrova. Man sieht der definitiven Lösung dieser Frage mit Spannung entgegen.

(Ermordung eines Gemeinderichters.) Der Gemeinderichter Dongar in Berehög wurde von einem dortigen Burschen Namens Joser mit einem Hammer ermordet. Der Mörder, welcher entflo, wurde Nachts von der Polizei verhaftet.

(Ein gastfreundlicher Herr.) Ein Wiener Localcorrespondent berichtet folgende Geschichte, so sich am 21. d. in Grammat-Neusiedl an der Raaber Bahn — auch dort kann etwas Interessantes vorgehen — zugetragen haben soll: Wie ein Lauffeuer verbreitete sich hier die Nachricht, daß in der Bahnhofrestauration ein fremder Herr angekommen sei, der in der ausgiebigsten Weise Gastfreundschaft übe und mit vollen Händen Geld austheile. Kein Wunder, daß die Restauration drei ganze Tage und Nächte mit Bauern besetzt war, welche fleißig aßen, tranken und rauchten. Der Fremde hatte ein Schwein geschlachtet und aus Brud a. d. Leitha 1000 Britannica-Cigaretten bringen lassen und unterhielt sich mit seinen Gästen auf's Beste. Den Bauern erzählte er, er sei ein sächsischer Gutsbesitzer und habe sich vorgenommen, bevor er heiratete, in Oesterreich Land und Leute kennen zu lernen. In dulci júbilo vergingen drei Tage. Kein Bauer von Grammat-Neusiedl war mehr nüchtern und die anderen Wirthe waren auf ihren Kollegen in der Bahnhofrestauration schon jezt. Es konnte nicht fehlen, daß auch das Gen darmereie-Posten-commando Marienthal von dem Treiben des freigelegten Fremden Kenntniß erhielt. Der Wachtmeister Waclawel und der Postenführer Marischal begaben sich in das Gasthaus. Als der noble Gutsbesitzer die Gen darmen erblickte, wurde er leichenblau, sagte sich jedoch wieder rasch und wollte — auch die Gen darmen bewirtheten. Diese schlugen jedoch das Anerbieten ab und verlangten statt dessen die Documente des Gastgebers. Der Fremde überreichte dem Wachtmeister seine Legitimation auf den Namen „Mag Köhler, Handlungsreisender aus Dresden“ lautend. Da sich Handlungsreisende gewöhnlich ihrem Berufe widmen und das Geld nicht so leichtsinnig vergeuden, wurde Köhler verhaftet. Mit einem Schläge waren die Bauern, die sich drei Tage hatten freihalten lassen, nüchtern und beistellten sich, so schnell als möglich nachhause zu kommen. Nach längerem Ausschreiten stand Köhler ein, daß er vor vier Tagen dem Kaufmann Werthold in Mannersdorf 600 fl. gestohlen habe. In dem Verwusein, daß unrecht Gut nicht gedeihe, habe er das Geld mit den Bauern, von welchen der Kaufmann dasselbe verdient habe, gemeinsam durchbringen wollen. Die Angaben Köhler's erwiesen sich als wahr. Der falsche Gutsbesitzer wurde dem Bezirksgerichte a. d. Leitha eingeliefert.

(Brand in der Pottenborfer Baumwollspinnerei.) Wie aus Wien berichtet wird, ist Nachts ein Gebäude der großen Pottenborfer Baumwollspinnerei, und zwar die sogenannte Georgsfactorie vollständig niedergebrannt. Dieses ausgebehnte Gebäude war fünf Stockwerke hoch und enthielt von den 63.000 Spindeln der Pottenborfer Spinnerei 1500—1600. Durch die massenhaften Rohvorräthe, die ölgetränkten Mauern und Böden pflanzte sich das Feuer von einem Stockwerke in das andere mit rasender Schnelligkeit fort. Alle Vörsarbeiten erwiesen sich als vergeblich. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht einmal annähernd bestimmen und ebenso wenig hat man einen Anhaltspunkt zur Aufklärung der Entstehungsursache des Brandes. An die Wiener Niederlage der Spinnerei ist folgendes Telegramm eingelangt: „Unsere Georgsfactorie Nachts vollständig abgebrannt. Ursache unbekannt.“

(Folgen der Schauerlectüre.) Aus Wien wird geschrieben: Der 16-jährige Josef Ullmann, beim Tischlermeister Wenzel Bauer, Rudolfsheim, Verchenstraße Nr. 19, als Lehrling in Arbeit stehend, las seit Langem in jeder freien Minute „Jubianergeschichten und Reiseabenteuer“. Die Lectüre hatte zur Folge, daß Ullmann, der noch zudem etwas beschränkter Geistes ist, die Lust an seinem Berufe verlor und Sehnsucht nach fremden Ländern empfand. Diese Sehnsucht wurde in dem Knaben so mächtig, daß er am 19. d. seinem Meister entwich, mit dem festen Entschlusse, eine weite, gefährliche Reise zu unternehmen. Seine geliebten Bücher, alle seine Habseligkeiten, Waffen, Munition, Werkzeug verschiedener Art und Proviant packte er in seinen Koffer und begab sich am 19. d., Abends um 8 Uhr, zum Austritt seiner großen Reise zur — Kronprinz Rudolfs-Brücke in den Prater. Unklar und verschwommen stand der Plan der Reise in seinem Kopfe. Er wollte auf der Donau abwärts bis in's Schwarze Meer kommen und dann nach „Afien, Indien und Afrika“ reisen. Die Gelegenheit erwies sich insofern günstig, als Ullmann bei der Brücke eine große dort verankerte Jülle der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft antraf, die er als Kanoe benützen wollte. Obgleich des Ruders völlig unfähig, stieg er ein, durchschnitt das Galteseil und trieb stromabwärts dem Schwarzen Meere zu. Die Fahrt ließ sich anfänglich gut an. Anstandslos passirte der leichte Kahn alle Brücken, und Ullmann war schon längst außerhalb der Bannlinie der Residenz, als ihm um 12 Uhr Nachts, also nach vierstündiger Fahrt, ein entscheidender Unfall passirte, der ihn um den Ruhm eines modernen Robinson brachte. In der Gegend von Deth geriet er mit seinem Kachen in eine Bucht und konnte bei der herrschenden Finsterniß nicht mehr weiter fahren. Er mußte auf der Jülle übernachten. Bei Tagesanbruch hatte sein erstes Abenteuer und mit ihm auch die Fahrt ein Ende. Der von Budapest nach Wien verkehrende Dampfer „Gran“ bemerkte den Schiffbrüchigen und nahm ihn sammt seiner Jülle auf. Auf dem Dampfer legte der Verheltung die Fahrt nach Wien zurück, die aber hier einen für ihn unangenehmen Abschluß fand, indem ihn das Hafencommando wegen Diebstahls der Jülle dem Polizeicommissariate „Prater“ anzeigte und ihn zur Strafamtshandlung übergab. Das Prater Commissariat führte ihn seinem Meister Wenzel Bauer zu.

(Ein Prinz als Festprediger.) Man schreibt aus Teplitz: Am letzten Sonntag wurde das Kirchenfest in der St. Elisabethkirche in Schönau, dem prächtigen Bauwerke des verstorbenen Meisters Fetsch, gefeiert. Der bestellte Festprediger aus dem nahen Kloster in Marialiech war aber nicht eingetroffen. In seiner Verlegenheit wendete sich der Pfarrer an den zufällig anwesenden Vater Benedictus aus dem Kloster Heuron, den früheren Prinzen Edmund Radzivil und ehemaligen deutschen Reichthumsgeordneten, welcher sich mit seiner Schwester, Gräfin Felicie Clary, auf dem Datorium in der Kirche befand, mit der Bitte um Uebnahme der Festpredigt. Sofort bereit, bestieg der Prinz die Kanzel und hielt vor dem zahlreich versammelten Auditorium eine improvisirte Festpredigt.

(Ein falscher Graf Kalnoth.) Aus Genua berichtet man die folgende heitere Episode: Während der Reise des Grafen Kalnoth von Mailand nach San Remo wartete im Bahnhof in Genua ein großes Publicum, um den österreichisch-ungarischen Minister des Weßern zu sehen. Zeitungsanachrichten bestätigten die Gerüchte über die Durchreise und awisrten, daß Kalnoth mit einem Privatwaggon angekommen werde. Der Stationschef eilte mit anderen Oberbeamten zur Aufwartung herbei, fand jedoch denWagen leer. Nach längerem Suchen im Stationsgebäude erfuhr man, daß ein älterer Herr den Bahnhof entlang fortgegangen sei und daß er einen Salonrod getragen habe. Als besonderes Merkmal wurde angegeben, daß der Graf ein Monocle trage. Man eilte nun dem Fremden nach, das Personal stellte sich ihm vor und begrüßte den Herrn, der alle Ehren sehr freundlich acceptirte, dann in dem Stellwagen eines Hotels, in welchem gewöhnlich mit Muster Reisende absteigen, Platz nahm und in die Stadt fuhr. Der Stationschef, darüber stutzig, fragte telephonisch im Hotel an, wer denn der ältere Herr mit den Monocle sei, der soeben ankam. Man antwortete: Ein vom Karst kommender biederer Deutscher, der einen guten Spaß versteht.

(Signalwesen in der deutschen Armee.) Ueber eine Aenderung in dem Signalwesen in der deutschen Armee werden in der Berliner „Börsezeitung“ folgende Mittheilungen gemacht: Um das Signalwesen in der deutschen Armee noch mehr zu vervollständigen, beabsichtigt die Berliner Feuersverwaltung nunmehr auch den sogenannten Heliographen, welcher eine interessante Neuerung im Militärwesen darstellt und das wichtigste und vollkommenste Instrument des optischen Signalwesens bildet, einzuführen. Mit diesem Heliographen, der aus einem zusammenlegbaren Dreifuß, auf welchen der Apparat gestellt wird, besteht, kann man die Strahlen der Sonne auf einen beliebigen Punkt werfen und wieder verschwinden lassen, was durch einen runden Spiegel, der durch eine besondere Vorrichtung des Bistors auf einen bestimmten Punkt gerichtet werden kann, geschieht. Das ganze Signalwesen beruht auf dem bekannten Morse'schen Alphabet. Jedes Zeichen besteht aus Punkten und Strichen, zum Beispiele A = . B = — . C = — . u. s. w. Auf diese Weise wird von Station zu Station signalisirt. Die Bistis mit dem Morse'schen Zeichen erfolgen mit einer fabelhaften Schnelligkeit, und in einer Minute ist die Depesche zur Weitergabe, die zur nächsten Station oder etwa durch eine Ordonnanz vermittelt wird, fertig. Wie weit der Heliograph zu wirken vermag, wird lediglich durch das Gelände, durch die Durchsichtigkeit der Luft, sowie durch die Stärke der Sonnenstrahlen bedingt. In Afrika sollen Leistungen von mehr als hundert Kilometern erzielt worden sein. In der englischen Armee steht der Heliograph, der, nebenbei gesagt, auf kürzere Entfernungen jeden Nebel, Staub und Rauch, sowie nicht zu dicke Wolken zu durchdringen vermag, in hoher Gunst. Im Lager von Aldershot wurde dieses interessante Instrument auch dem Kaiser Wilhelm vorgeführt, welcher der ganzen Sache ein großes Interesse entgegenbringen soll. Im Uebrigen dürfte es schon jetzt feststehen, daß das optische Signalwesen, das zur Ergänzung oder auch zum Ersatz des Telegraphen zu dienen vermag, bei klarem Wetter eine sichere und schnelle Beförderung bietet. Besonders wichtig aber ist es, daß dasselbe in jedem Gelände, auch da, wo Straßen sich nicht befinden, in Thätigkeit treten kann. Im Gebirgslande, bei feindlicher Bevölkerung, für vorgehobene Posten u. s. w. wird es das einzige Verbindungsmittel sein. Ebenso wird es in Vertheidigungssituationen, zur Verbindung der Divisionen mit dem Corps, bei Entsendung selbstständiger Detachements, bei Vorposten und zur Verbindung zwischen Schiffen und Landstationen Verwendung finden können.

(Ein einhändiger Oberst.) Das 45. Infanterie-Regiment in Laon (Frankreich) befehligt Oberst Pan, aus Nancy gebürtig, der erst vierundvierzig Jahre alt ist und die rechte Hand nicht mehr besitzt. Im Jahre 1869 aus der Kriegsschule von Saint-Oyr herangezogen, verlor er im deutsch-französischen Kriege die rechte Hand. Seitdem bedient er sich den Linken mit Meisterschaft und ist ein vorzüglicher Reiter geworden.

(Der Telegraphist-Strike in Italien.) Die Telegraphen-Beamten nahmen den Dienst in Rom und in den meisten Städten wieder auf. In Mailand und Venedig hat der telegraphische Dienst wieder regelmäßig begonnen.

(Ein Lavinensturz.) Acht Bewohner des Dorfes Louviez-Febron im Departement der Nieder-Pyrenäen wurden, als sie ihre Heerden heimtrieben, durch einen Lavinensturz getödtet.

(Plafondeinsturz in einer Kapelle.) In Courpierre bei Clermont stürzte während einer stillen Messe die neuconstruirte Wölbung der Kapelle im Petercollegium ein. Alle Anbächtigten wurden mehr oder minder verletzt. Einer Nonne wurde der Schädel zertrümmert; sie verschied nach wenigen Augenblicken. Fünf andere Personen erlitten tödtliche Wunden.

(Benzin-Explosion.) In der Leinenwarenfabrik von Samuel Tauffig und Söhne in Hlinsko ereignete sich am 22. d. Abends eine Benzin-Explosion, deren Ursache noch nicht ermittelt ist. Während das dadurch entstandene Feuer localisirt wurde, erlitten ein Aufseher und drei Arbeiter lebensgefährliche Brandwunden, so daß dieselben mit den Sterbesacramenten versehen werden mußten.

(Von einem Wildschützen erschossen.) In der Nähe der Stadt Trebitz wurde am 21. d. Nachts der gräflich Waldstein'sche Förster Pleyer aus Waldstein von einem Wildschützen Namens Docecal aus Ronty erschossen und vom Jeger als Leiche aufgefunden.

(Zur Geschichte des Eisenbahnbaues in China.) Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“: Folgender Vorfall zeigt, mit welchen sonderbaren Schwierigkeiten die Eisenbahn-Ingenieure in China bisweilen zu kämpfen haben. Von Nudien, der Hauptstadt der Mantschoren, und von Kirin, einer anderen Stadt dieser Provinz, soll eine Bahn nach dem Hafen Newchwang gebaut werden und man beabsichtigt, in Lanpin, nicht weit von Nudien, beide Linien zu verbinden. Der Lataren-General von Nudien hatte jedoch Bedenken und befragte eine Anzahl Geomanten (Punctuwaibräger) wegen der etwaigen Wirkungen, welche die Ausführung dieses Projectes haben könnten. Diese Weisen erklärten nun, daß die Rückenwirbel des Drachens, welcher die heilige Stadt Nudien umgibt, dadurch gebrochen werden könnten, daß die langen Eisenbahnnägel in die Schwellen getrieben werden. Der General verbot hierauf die Ausführung des Planes der Ingenieure und befohl ihnen, die Bahn direct von Kirin nach Newchwang zu führen, ohne Nudien zu berühren. Die Ingenieure gingen jedoch aus schwerwiegenden sachlichen Gründen nicht darauf ein und appellirten an den Vicekönig Li Hong Tschang, welcher den Lataren-General für seine Sorgen um die geomantischen Einflüsse auf das alte Heim der herrschenden Dynastie belobte, ihm aber zugleich erklärte, daß diese Einflüsse durch die Eisenbahnverbindung nur gefördert werden könnten. Da er, der General, nun aber einmal die Ausführung des Planes verboten habe, so mußte die Sache dem Kaiser zur Entscheidung vorgelegt werden. Das beunruhigte den Lataren-General und er erlaubte die Fortführung des Werkes; er wolle mittlerweile über die Sache weiter nachdenken. Nachdem ein anderer, einige Hundert Schritte von dem früheren entfernter Platz für die Eisenbahnverbindung gewählt worden war, erklärten auch die Geomanten, daß hierdurch der Puls des Drachens nicht berührt würde und der General schrieb dem Vicekönig, er hoffe, daß dem Kaiser über die Verzögerung des Werkes nichts berichtet werde.

(Unfreiwillige Romit.) Dem „Album unfreiwilliger Romit“ (Berlin, Richard C. Steiner Nachfolger) entnehmen wir folgende Stylproben: Es empfiehlt sich Fr. Göring, erster Zahnarzt ohne Schmerzen, Diebstahlfenerstraße 1. „Meyer Zeitung“ 188. 1886. — Er war eine selbst im Tode noch schöne Leiche. „Bremer Nachrichten“ Nr. 62, 1874. — Erste Notiz über die Berliner Kohrpost. Mit der Ausgabe der aus Noth gefertigten Postkarten und Postbriefumschläge wird demnächst vorgegangen werden. „Augsburger Allgemeine Zeitung“, 26. November 1876. — Aus einem Artikel: „Der deutsche Kronprinz in Saalfeld.“ Auf den Spitzen der riesigen Schornsteine tobten farbige Flammen und knallten die Gewehre, „Saalfelder Reichblatt.“ 207. 1886. — Karl Kupperer, Ministerial-Wasser-Fabrikant, „Wadische Landeszeitung“. 26. Februar 1874. — Öttingen. Akademisch-pharmaceutischer Verein. Collegen, welche mit kommdendem Wintersemester ihre Studien an hiesiger Universität beginnen wollen, finden jederzeit Fachgenossen in der Restauration des Herrn Deppe. Lange Giesmarstraße. „Pharmaceutische Zeitung.“ 1875. — Drei doppelte Buchhalter für erste Häuser sucht der Vorstand des Vereins für Handlungs-Commis. „Nationalzeitung“. 21. Februar 1874. — In N. schlug ein Dachs, während er von seinem Führer angepöppelt werden sollte, diesem den einen Fuß zweimal ab. „Vote von Gärtfeld.“ Nr. 98. 1886. — Mein brauner hüfnerartiger Hund ist abhanden gekommen. „Preußischer Stadt- und Landbote.“ Nr. 71. 1874. — Für Zahnleidende werde ich in Köpf's Hotel zu insuliren sein. „Mogal-Blg.“ Nr. 96. 1886. — Die vom verstorbenen Herrn V. bewohnte I. Etage ist zu vermieten. „Hagener Blg.“ Nr. 126. 1877. — Allen, die

uns bei der Entstehung des Feuers zu Hilfe gekommen sind, unseren tiefgefühlten Dank. „Solinger Kreis-Intelligenzblatt.“ Nr. 72. 1877.

(Die „Revue universelle“) bringt in Nr. 32 vom August d. J. eine interessante Abhandlung über die „Chocolade-Fabrication in St. Gallen“, die wir auszugeweihe wiedergeben: Alle Hygieniker sind einig, daß rein und gut fabricirte Chocolade ein gesundes nahrhaftes, wohlgeschmecktes Nahrungsmittel ist. Leider ist die Chocolade häufig sehr schlecht erzeugt, und wir können nicht genug jener großen Etablissements gedenken, die sie mit penibelster Gewissenhaftigkeit rein erzeugen. — Diese Betrachtung machten wir bei unjerm St. Galler Besuche. Wer kennt nicht die Marke „Maestrani“, sie ist nicht nur eine der begehrtesten ersten Schweizer Marken, sondern auch eine jener wenigen Fabriken, die die Fabrication mit solch' penibler Gewissenhaftigkeit betreiben. — Die Erfolge sind eigentlich rapide. Im Jahre 1849 durch Herrn Maestrani Vater in Luzern gegründet, wurde das Haus im Jahre 1860 nach St. Gallen verlegt. Seit 15 Jahren von den Herren Maestrani Brüder weitergeführt, errangen sie den Titel „italienische Hof-Biscuiteranten“ und den ersten Platz unter den Schweizer Fabricanten und gründeten in Bezeuz eine Filial-Fabrik auf österreichischem Boden. Während mehrere Fabrik die Schweiz, Deutschland, Italien, Orient u. c. mit diesem ausgezeichneten Producte versorgt, ist letztere bloß für Oesterreich-Ungarn thätig. Der Artikel schließt vorzüglich: „St. Gallen ist nicht nur durch die Siderei weltberühmt. Wenn man von St. Gallen spricht, erweckt dieser Name gleichzeitig die Erinnerung an eine der ausgezeichnetsten Chocoladen, die „Chocolat Maestrani“.

Original-Telegramme.

Rom, 25. November. Das in Folge der in der gestrigen Kammer-sitzung vorgefallenen scandalösen Tumulte abtretende Ministerium wurde von den Gegnern größtlich insulirt. Imbrani schleuderte den Ministern den Vorwurf der Ehrlosigkeit in's Gesicht. Giolitti theilte nach heftigen Scenen die Demission des Cabinet's mit. Bei Vertagung der Kammer herrscht die allgemeine Ansicht, daß die Ministerkrisis einen sehr schwierigen Verlauf nehmen werde.

Belgrad, 25. November. Es circuliren die verschiedensten Gerüchte über die Neubildung des Ministeriums. Als künftigen Cabinet'schef bezeichnet man Gruics.

Sophia, 25. November. Aus ganz Bulgarien treffen Kränze für den Sarg des Grafen Hartenau ein; überall ist Trauerschmud.

Fremden-Liste

vom 25. November. Hotel Neuröhrer. Schaffer, Angent, von München; Johann Jurek, Reiner, Reisende, von Wien.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer. Heute Sonntag den 26. November 1893: Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen: Der Vogelhändler.

Große komische Operette in 3 Acten von M. West und Held. Musik von R. Zeller. Abends: Abonnement-Vorstellung Nr. 10. Operater Tag.

Mein Leopold. Original-Vollstück mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von Adolf P'Arronge. — Musik von Contradin. Morgen Montag den 27. November: Abonnement-Vorstellung Nr. 11. Ungerader Tag.

Jugendliebe. Lustspiel in 1 Act von Adolf Wilbrandt. — Diefem folgt: Gastspiel des D. Lamborg, Clavier-, Gesangs- und Declamations-Humorist aus Wien.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 24. November.

Table with 4 columns: Currency/Instrument, Price, Currency/Instrument, Price. Includes items like 4% ung. Gold-Rente, 4% ung. Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 24. November.

Table with 4 columns: Currency/Instrument, Price, Currency/Instrument, Price. Includes items like 4% ung. Gold-Rente, 4% ung. Kronen-Rente, etc.

Der gesammten Seilkunde Dr. Fritz Fuss, Specialist für Augenkrankheiten.

ordinirt für Augenkrank täglich von 1/2 12—1/2 1 Uhr Mittags und 2—3 Uhr Nachmittags.

An Sonn- und Feiertagen nur Vormittags. Hermannstadt, Saggasse 34, I. Stock.

Zahnarzt Schwabe, Specialist für Zahn- und Mundkrankheiten, Plombirungen, Kunstzähne und -Gebisse.

ordinirt von 9—12 und 1/2 3—5 Uhr Heltauergasse 31, Hermannstadt.



# K unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlgeschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältigst zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 fr. — Ueberall zu haben. Nur echt in weißen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

[1055] 17-17

3. 1986/1893.

[850] 2-2

### Licitations-Edict

Vom unterzeichneten städtischen Waisenamte als Abhandlungs-Behörde wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der bewegliche Nachlaß nach der Pfarrers-Witwe Ludovica Kleinrath Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. d. Mts., jedesmal Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an Sporergasse Nr. 42 versteigerungsweise verkauft werden wird.

Hermannstadt, am 20. November 1893.

Das städtische Waisen-Amt.

## AVISO!

Gerechtfertigt empfehle ich einem hochgeehrten p. t. Publicum auch in dieser neuen Saison mit vorzüglichen

geräucherten und ungeräucherten

## Bratwürsten.

Zu haben jeden Tag von 7 Uhr Früh bis 11 Uhr Vormittags Fleischhalle kleiner Ring Nr. 27 und in der Wohnung Bachgasse Nr. 12. Auch wird jede auswärtige Bestellung prompt ausgeführt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Karl Binder,**  
Fleischhauer.

[809] 3-3

Die Original-Weine der

**The Continental**

**Bodega Company.**

Pro ganze Flasche

Portwein . . . fl. 1.50—4.50

Sherry . . . . . 1.50—3.60

Madeira . . . . . 1.85—3.90

Malaga . . . . . 1.85—2.25

Marsala . . . . . 1.50

Tarragona . . . 1.80 etc.

sind zu Original-Preisen zu haben

in Hermannstadt

bei Herrn G. W. Großmann.

Die fortwährenden Verwechslungen

mit neuen Bodega-Firmen werden

durch Beachtung des Wortes

„Continental“ sicher vermieden.

[887] 2-8

## Bodenkreditanstalt in Hermannstadt

Sporergasse Nr. 2.

Alle Arten Bank- und Wechselgeschäfte, sowie die kommissionsweise Vermittlung derselben werden in der

### Wechselstube der Anstalt

zu den günstigsten Bedingungen versehen so namentlich

Uebnahme von verzinslichen Geldeinlagen,

Kauf und Verkauf von Effekten, insbesondere Pfandbriefen und anderen Anlagepapieren, dann ins- und ausländischen Geldsorten (Noten, Münzen),

Ertheilung von Vorschußen auf Effekten, wie auf laufende Rechnung (conto corrent),

Erskompte von Wechseln, Effekten, Coupons,

Anweisungen und Zinsscheine.

Die näheren Bestimmungen sind im Lokale der Anstalt ersichtlich.

Ueber alle in das Bankgeschäft einschlagenden Fragen werden Auskünfte kostenfrei bereitwillig ertheilt.

Behufs Kostenersparung bei Geldsendungen werden auf Verlangen Postcheques von der Anstalt erfolgt.

Formulare zu Hypothekendarlehensgesuchen nebst den bezüglichen Anleitungen werden gleichfalls unentgeltlich ausgefolgt.

Nähere Auskünfte in Darlehensangelegenheiten ertheilen auch die Herren:

Paul Theil, Advokat in Hermannstadt.

Dr. Karl Oberth, Advokat in Mediasch.

Albert Gross, Advokat in Elisabethstadt.

Rudolf Waedt, Advokat in Schässburg.

Friedrich Seibriger, Magistratsrath in Sächsisch-Regen.

Eduard Gürtesch, M.-B.-Notär in Tekendorf.

Dr. Karl Lang, Advokat in Bistritz.

Dr. Friedrich Phleps, Advokat in Kronstadt.

Johann Weprich, Advokat in Reps.

August Capesius, Advokat in Gross-Schenk.

Dr. Nikolaus Motocu, Advokat in Fogarasch.

Dr. Gustav Krasser, Advokat in Mühlbach.

Dr. Béla Gál, Advokat in Karlsburg.

Ludwig Tornya, Kreisnotär in Blasendorf.

[893] 2-6

## Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.



Bei allen Buch- und Papierhändlern  
**Fromme's Kalender**  
1894  
Wien, I. Graben 29  
(Trautnerhof).

Fromme's Volks-, Geschäfts-, Haus-, Berufs-, Notiz-, Schreib-, Blatt-, Wand-, Block-, Schreibtisch-Untergasse-Kalender etc. Practisch, geschmackvoll, solide.

Fromme's Wiener Portemonnaie-Kalender in 34 verschiedenen Ausgaben. Neu, chromolithographirt (farbige) Umschläge. [882] 1-3

Fromme's Kalender-Verzeichniß gratis und franco.

**Mörder**  
der  
Langweile  
ist die  
**Laubsägerei**  
zum gold. Pelikan  
WIEN  
VII. Siebensterngasse 20. [829] 5-15

**Die Robenwelt**  
Neuerdings erscheint  
ohne Preis-Erhöhung in jährlich 23 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Anzeigern mit gegen 100 Figuren an 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.  
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Verzeichn. Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen Berlin W. 33. — Wien I, Dreyg. 3.  
Gegründet 1865. [700] 6-30

Nur gute, reelle Seidenstoffe empfehlen  
**M. J. Elsinger & Söhne**  
Wien, Mariahilferstrasse 60 — Gegr. 1831.

## Seidenstoffe

zu billigen Preisen:  
Nahelstein in feinen Damassé — Surah rongeant — Surah glacé — Bengaline façonnée — Schwarzen Seidenstoffen — Echte Pongee — Farbigen Satin Duchesse uni und façonnée für ganze Roben oder zu Roben-Arrangements etc. etc.

Ausserordentlicher Gelegenheitskauf:  
Surah, reine Seide, abstrahirt . . . . . 1.30  
Foulard imprimé . . . . . 1.20  
Bengaline ondulée, einfarbig . . . . . 1.25  
Pongee imprimé, halblond . . . . . 1.10  
Surah rayé . . . . . 1.25

Surah rongeant . . . . . 1.30  
Damassé schwarze, reine Seide . . . . . 1.45  
Tricotine façonnée, farbige . . . . . 1.40  
Brocade damassé, arb. f. 1.50

Muster auf Verlangen gratis und franco. [852] 8-18

Richters Tinct. capsici comp., rühmlichst bekannt unter dem Namen:  
**Bain-Expeller mit Anker.**

Diese schmerzstillende Einreibung sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreißern usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Diese Tinktur ist seit 25 Jahren als zuverlässigstes Hausmittel allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 40 Kr., 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterzulegen zu erhalten, nach der Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Mit der echten Bain-Expeller am Plage nicht zu haben, dann werde man sich an die Apotheke der Erzeuger: Richters' Apotheke „Am Goldenen Löwen“ in Prag oder an Jos. von Török, Apotheker in Budapest. [873] 2-18

Seit Jahren erprobtes  
schmerzstillendes  
Hausmittel bei Gicht,  
Rheuma- und Nervenerleiden.

## Kwizda's Gichtfluid

Man achte gefälligst  
auf die Schutzmarke  
und verlange ausbräutlich

**Kwizda's Gichtfluid**

Preis 1/2, Flasche 1 fl., 1/2, Flasche 60 Kr. ö. W. — Zu beziehen in allen Apotheken.  
Haupt-Depot: Kreisapotheke Korneuburg.  
Haupt-Depositeur für Siebenbürgen: W. F. Morscher, Apotheker, Hermannstadt. [153] 18-20

## Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

### Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob erhalten hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters' Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 Kr., 70 Kr., 80 Kr., 5 fl. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters' Geduldspiele: Et des Columbus, Missaleiter, Kornbrecher, Grillenlöter, Kreuzspiel, Kreisrästel, Kopfbrecher, Quälgel, Puthagoras usw. Die neuen Spiele enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 Kr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.,**  
Erla. Österreich-ungarische Kaiserl. und königl. privilegierte Steinbaukasten-Fabrik,  
Wien, I. Nibelungengasse 4, Rudolfsstadt, Nürnberg, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York. [153] 18-20

## Friedrich Baumann,

Hermannstadt, grosser Ring Nr. 13,  
empfiehlt hiemit einem verehrten p. t. Publicum für die

### Herbst- und Winter-Saison

sein aus den renomirtesten Fabriken in den neuesten und mannigfaltigsten Artikeln  
sehr gut fortirtes

### Mode- und Manufactur-Waaren-Lager,

darunter zu Niederlagspreisen laut illustriertem Preiscurant die hier schon bekannte, einzig echte

### Dr. Jaeger'sche

## Original-Normal-Wollwäsche

aus der allein concessioinirten und mehrfach prämiirten Fabrik von

### W. Benger Söhne in Bregenz.

 [818] 5-6

Siezu eine Beilage.

**Bill**  
Adol  
V., R  
PATENT  
mit Warr  
Uebernehme  
richtung  
Ueberspielte  
neu herg  
Preise  
R.  
Wien V  
Patent-Unt  
eingereicht,  
wönlischer  
Kochherde  
ungerrecht  
W u ft  
jest W  
Neuartige  
Ges  
rheumatisches  
wobon die Kl  
Nachhospital 18  
zur Stärkung von  
welcher auf Ver  
existiren sehr vi  
ist infolge ihres  
Diese  
eines guten Mi

# Billard-Fabrik

von **Adolf Tölsner, Wien, V., Rampersdorfasse Nr. 7,**



empfehlte seine k. u. k. auschl. priv.

## Wendebillards

mit Marmorplatten jetzt von 525 fl. anwärts.

Uebernehme ganze Kaffeehaus-Einrichtungen in jeder Stylart, auch gegen Theilzahlungen. (875) 1-10

Ueberspielte Billards für Kegel oder Carambol neu hergerichtet von 150 fl. anwärts. Preisocourante auf Verlangen.



Beste Wichse der Welt!

## Fernolendt-Schuwichse.

k. k. landesbef. Fabrik gegründet 1835 in **Wien, I., Schulerstrasse 21.**

Diese Wichse ohne Vitriol gibt tiefschwarzen Glanz, erhält das Leder dauerhaft.

Überall vorrätig.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen (774) 7-52

**St. Fernolendt.**

## R. GEBURTH,

k. und k. Hof-Maschinist, **Wien, VII/1., Kaiserstrasse 71.**

Neuestes und Bestes in Heizöfen, Regulir-Füllöfen, Mantelöfen für Ventilationen, Caloriferes für Centralheizungen u. Trocken-Anlagen.

Email-Öfen in allen Farben, feinste Ausstattung, billigste Preise.

Neuer transportabler Email-Kachelofen, große Heizkraft, unverwundliche Dauerhaftigkeit, leichte Aufstellung ohne Sachkenntnis.

Neuer transportabler Holzofen mit Patent-Wärmespeicher lang anhaltende, milde Wärme.

Patent-Unterfüllöfen zum Nachfüllen von Kohle eingerichtet, nach Belieben als Füllöfen oder als gewöhnlicher Ofen zu heizen. (731) 9-9

Kochherde, traubar und gemauert, transportable, ungeräuschliche Wand-Kochung. Musterbücher unentgeltlich.

## Für Bruchleidende!



k. u. k. auschl. priv. elast. **Bruchband ohne Feder**

ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete bis nun erreicht werden konnte, daher ich mir erlaube, die p. t. Bruchleidenden auf dieses von mir erfundene, allen Anforderungen entsprechende Bruchband aufmerksam zu machen und allen Bruchleidenden zu empfehlen. Dasselbe kann Tag und Nacht, auch ohne Schenkelband getragen werden, ist flexibel und doch ohne Feder, daher ein Brechen ausgeschlossen ist und schmeigt sich jeder Körperbeschaffenheit an. Dieselben werden in allen Größen vorrätig gehalten; der Preis eines einseitigen ist 7 fl., eines doppelseitigen 12 fl. in solidester, feinsten Ausführung. Bei Bestellung ist genauer Bedenkenfang, ob rechts, links oder doppelseitig und wie groß beiläufig die Verlagerung ist, anzugeben. Verlangt gegen Nachnahme oder vorherige Einlieferung des Betrages.

**Heinrich Hermann,** Bondegäßl und Breitelg.-Zubehör, Brünn in Wäbren, Johannesgasse Nr. 7.

## Christbaum-Decorationen **CARL BISENIUS**

jetzt **Wien, I., Singerstrasse 11, Mezzanin.** (Telephon 4929.)

Billigste Engros-Fabrikpreise.

Grossartige Neuheit! Brillant-Christbaummoos, patentirt, per Carton 30 fl., herrlich brillante Engelsloden per Stück 10 fl., Glüh- und Krystallkugeln, sowie Eier von 12 fl. anwärts.

Direct importirte japanesische Christbaum-Lampions, reichend, per Stück 6 fl.

Wundervoll brillirende Kugeln von 3 fl., Früchte von 8 fl., Nüsse von 6 fl., Eier von 10 fl. anwärts, mit Silberbouillon ganz umspinnen.

Prachtvolle Neuheiten von Glasfrüchten u. niedlichen Phantasiebehängen in herrlichem farbenreicher Präparat, das sich Kinder bei Bruch nicht verletzen lassen. Carton mit 12 Stück von 30 fl. anwärts.

Neu! unbrennbarer Aufputz. Ballen von brillantem Christbaumhaar 5 fl., Kometstern und Sonnen 6 fl., Brillantquasten und -Zapfen per Stück 5 fl., Christbaumglitzer per Schachtel 8 fl., Schnee in Blüten und kammelförmiger Schneewatte, große Packung 12 fl., Eisguirlanden per Meter von 10 fl. anwärts. Girlande per Stück 6 fl. und 10 fl. Große Doppelgirlande des beliebtesten Christbaumschmuckes 10 fl., in Farben 15 fl.



Neuartige Reflexverzerrungen, sowie Engel u. Sterne für die obere Spitze der Bäume per Stück von 8 fl. anwärts. Plastische, schwebende Weihnachts-Engel per Stück von 15 fl. anw.

Preislisten von Tausenden der effectvollsten und neuesten Christbaum-Decorationen gratis.

Besitze nirgends eine Filiale. (896) 1-3

## Gegen Rheumatismus und Gicht,

rheumatisches Kopf- und Ohrenweh, sowie bei Lungen- und traumatischen Geschwülsten ist ein überraschend und sicher wirkendes Mittel der

### Reparator,

wobon die Flasche zu 50 fl. oder zu 1 fl. in sämtlichen Apotheken erhältlich ist. — Mit dem Repurator sind im Krankenhaus 136 Versuche gemacht worden, wovon in 7 Fällen Besserung, in 129 Fällen gänzliche Genesung erzielt wurde.

## Gegen Blutarmuth und Bleichsucht

zur Stärkung von schwachen Kindern ist ein ausgezeichnetes, sehr schmackhaftes Mittel der **Tokajer China-Eisenwein**, welcher auf Vorschlag des Sanitätsrathes mit der Bewilligung des hohen Ministeriums des Innern versehen wurde. Es existiren sehr viele schlechte Nachahmungen, weshalb ich erlaube, beim Kaufe meine Unterschrift zu verlangen. Preis einer kleinen Flasche 1 fl. 60 kr., große 3 fl.

### Acatia-Seife

ist infolge ihres ausgezeichneten Aromas, ihrer guten Schaumfähigkeit und grossen Dauerhaftigkeit in kurzer Zeit sehr beliebt geworden. 1 Stück 50 kr., eine Schachtel (3 Stück) 1 fl. 40 kr.

Zarter, jugendlicher, reiner Teint ist in kurzer Zeit durch den Gebrauch des

### Acatia-Gesichts-Crème

zu erreichen. Es entfernt allerlei Unzierden des Gesichtes. Preis einer Flasche 1 fl.

Zur Reinigung und Pflege der Gesichtshaut und Hände dient

### Crème de Marguerite.

Preis einer Flasche 2 fl. — In vornehmen Kreisen sehr verbreitet.

Diese Artikel sind gemachte Specialitäten meiner Apotheke, welche sich in der Hauptstadt und im ganzen Lande eines guten Rufes erfreuen und auch per Post prompt effectuirt werden.

## GEORG KRIEGNER,

Apotheke „Zur ungar. Krone“

**BUDAPEST, Calvinplatz.** (855) 2-6

# Pfandbriefe

der **Bodenkreditanstalt in Hermannstadt,**

mit halbjährigen Zinscoupons, die ohne Steuer oder sonstigen Abzug eingelöst werden, versehen, gelangen im Wege der Verloosung zur Rückzahlung, und zwar:

die 5% binnen 38 Jahren,  
die 4 1/2% binnen 40 1/2 Jahren.

Diese Pfandbriefe sind bei der Anstalt und der österr.-ungar. Bank bekehrbar und werden von allen k. ung. Staatsbehörden, dann bei den, dem k. u. k. Reichskriegsministerium unterstehenden Kassen als Kauttionen und Badien, sowie seitens des k. u. k. Kriegsministeriums und des Landesverteidigungs-Ministeriums als Heiratskauttionen angenommen. Die Vinkulirung der Pfandbriefe wird von der Anstalt besorgt.

Sie gewähren die größte Sicherheit, da zu ihrer Bedeckung die für unkündbare Darlehen erworbenen Hypotheken, deren Wert mehr als den dreifachen Betrag der umlaufenden Pfandbriefe ausmacht, dann der in sicheren Wertpapieren angelegte Pfandbriefsicherstellungsfond in einer das gesetzliche Ausmaß weit übersteigenden Summe und außerdem das sonstige Vermögen der Anstalt dienen.

Diese an der Wiener und Ofenpester Börse notirten Pfandbriefe werden zum Tageskurse verkauft in Ofenpest bei der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank; in Kronstadt bei der I. Siebenbürger Bank; in Schässburg bei J. B. Teutsch; in Bistritz bei der Bistritzer Distrikts-Sparkasse; in Hermannstadt bei P. J. Kabdebo und in der (830) 3-12

Wechselstube der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.

Wien—Hetzendorf, im October 1893.

Um meiner geehrten langjährigen Kundschafft den Bezug meiner

## Bernstein-Öl-Lackfarben

### Selbstlackiren weicher Fußböden

zum erleichtern, habe ich eine Niederlage meines anerkannt vorzüglichen Fabrikates für **Hermannstadt** bei Herrn **Ludwig Fuchs** errichtet. Der Bezug auf dort ist zu gleichen Preisen, wie direct von mir und sind Musterkarten dajelbst gratis zu haben. (848) 3-5

Hetzendorfer Farben-, Lack- u. Firniß-Fabrik **O. Fritze.**

## Thee, Rum, Cognac, Kaffee.

## Kovács & Mezey,

Thee- und Rum-Großhändler,

empfehlen ihre durch die eigenen Agenten in London und Fiume direct importirten Prima- und bestgewählten

chinesischen und russischen Karawanen-Thee-Sorten,

so auch

unverfälschten Jamaica-Rum,

ausgezeichneten Brasilianer Rum,

französischen und inländischen Cognac,

nur von den hervorragendsten Firmen,

nur gewählte Sorten in Postpaqueten von 4% Kilo überallhin franco. (868) 2-8

**Kaffee, Budapest,** Hauptgeschäft und Bureau: Dorotheagasse Nr. 13.

Filial-Geschäft: Kerepesi út 6, vorm. Biber Antal.

Hauptdepôt von Flaschenbieren aus der Anton Dreher'schen Steinbrucher Bierbrauerei.

Aviso! Das p. t. Publicum machen wir im eigenen Interesse aufmerksam, daß es bei Einkäufen sich nur an verlässliche Firmen ersten Ranges wenden möge und sich von schreienden und mit billigen Preisen lockenden Annoncen nicht verleiten zu lassen.

Provinz-Bestellungen werden auf Wunsch per Post oder Bahn prompt effectuirt.

# Flüssige Kohlensäure,

chemisch rein und luftfrei,

## Bierdruck-Apparate,

## Sodawasser-Apparate

liefert billigst

Erste österreichisch-ungarische

## Kohlensäure-Fabrik

**Ed. Hasenörl & Co.,** (100) 22-26

Wien, XIX/I., Nussdorf, Gärtnergasse Nr. 62.

Ersteinst täglich, mit  
der Tagesnachricht u.  
Pränumerations-  
in loco:  
Ganzjährig . . . 10  
Halbjährig . . . 7  
Vierteljährig . . . 4  
Monatlich . . . 2  
Mit Zustellung in's  
Haus, monatlich  
Eingel. Nummern  
Mit Postverien  
im Inland:  
Halbjährig . . . 10  
Vierteljährig . . . 7  
im Ausland:  
Halbjährig . . . 12  
Vierteljährig . . . 8  
Für die Redaction veran-  
Adolf Reissenberger  
Manuscripte werden nicht  
gekehrt; unfrankirtes Brief-  
genommen.

Initial-Abonnemen  
No. 277.

„Budapesti  
Schließung:  
„Ueber Wort  
Ich, daß bei allen  
lichen Gelegenheiten  
staatsrechtliche Acte  
ausschließlich Mein  
demgemäß ordne  
1. daß bei d  
sämmlichen Feierl  
2. bei Eröffn  
heiten laut G. N.  
3. anlässlich  
festlichkeiten ober  
kommen, insofern  
Meines Hofhaltes  
5. anlässlich  
weltlichen Würden  
ungarischen Krone,  
zu geschähen hat, sic  
meines Hofhaltes,  
von Mir zu geneh  
Reichs-Bannerherren  
Ich genehmig  
säglich der Erbsch  
Renunciationen —  
die Mitglieder Mein  
Renunciationen, fort  
hauses betreffenden  
aus dem Jahre 18  
sehen, Meiner ungar  
Wien, 20. 1889

„Die selbe Nam  
lichen Theile“ auch  
Möglichkeit den Vorh  
allerhöchste genehmigt  
der allerhöchsten Bes  
in Ungarn begwärt  
der in dieser Richt  
Vorlage gemacht w  
Es gewinnt  
Aufgabe des famose  
Welches Verwandt  
noch erinnerlich sein  
sich. In Belgien

„Ich möchte de  
Reisiger mit sympat  
Bramken sind alle d  
solchen Nebendingen  
Ich habe schon darau  
würde bereit dazu se  
„Wie zu Allen  
„Aber sie ist  
indef —“  
„Still!“ raun  
Schritt vernommen;  
Sie hatte ihr einfach  
stoff verkauft, daß  
der Anzug war eige  
er sie hübsch und sic  
Gegenlag zu der Sch  
mutter zu umwehen  
Mit einem Aus  
als das des jungen  
ihre Labielaus entgeg  
dann seine Lippen au  
fortgerissen, fest in  
Mit halb gefch  
seine stürmischen Lieb

**Optisches Institut und optisch-mechanische Werkstätte**  
**J. Waldstein,**  
gegründet 1842, (828) 4-8  
**Wien, I., Kohlmarkt 20.**  
empfehlen sein reichhaltiges Lager optischer Artikel u. Instrumente zu billig berechneten Preisen.  
**Brillen, Zwickel und Lorgnetten** mit genau passenden Gläsern von fl. 1.50 aufwärts.  
**Theater-Perspective** in zahlreichen guten und eleganten Modellen . . . 5.-  
**Feldstecher** für's Freie, zu Ausflügen, Reisen, zur See und im Theater zu gebrauchen . . . 12.-  
**Barometer** zur Vorbestimmung der Witterung, genau ausgeprüft und richtig zeigend . . . 5.-  
**Thermometer** für's Zimmer, Fenster, Bad, Reife, Fieberthermometer etc., alle genau geprüft und richtig zeigend . . . 50.-  
Alle in's optische Fach einschlägigen Reparaturen rasch und billig. — Briefliche Bestellungen werden prompt und gewissenhaft effectuirt. **Zur schriftlichen Bestellung** von Augengläsern wird auf Wunsch eine leicht verständliche Anleitung zugeleitet. — Preisverzeichnisse gratis und franco. — Nichtconvenientes wird bereitwillig umgetauscht.  
**J. Waldstein, Optisches Institut, Wien, I., Kohlmarkt Nr. 20.**

**Kwizda's Restitutionsfluid,**  
Waschwasser für Pferde.  
Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.  
Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den größeren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.  
Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien Oesterreichs Ungarns.  
**Haupt-Depôt: Franz Joh. Kwizda,**  
I. und I. österr. und k. rumän. Postreferent, Kreisapotheker, **Korneuburg bei Wien.**  
Haupt-Depositour für Siebenbürgen: **W. F. Morscher, Apotheker, Hermannstadt.**  
Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich **Kwizda's Restitutionsfluid.** (151) 14-15

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1894 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:  
**Siebenbürgischer Volks-Kalender**  
mit dem **Beamten- und Militär-Schematismus.**  
**XLIII. Jahrgang.**  
Inhalt: Kalendarium — Kalender der Juden — Merkwürdige Epochen — Jahresrechnung für das Jahr 1894 — Die 12 Himmelszeichen — Die Mondeszeiten — Jahres-Charakter — Von den vier Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertafel — Dauer des Fastings — Landespatrone — Von den Finsternissen — Jahresregent — Landesfarben der österr.-ungarischen Monarchie — Gerichtsferien — Erklärung einiger Zeichen — Die Sichtbarkeit der Planeten — Genealogie des regierenden Kaiser-Königsheuses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost — B. Fahrpost — C. Postparcasse — D. Post-Carte — E. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnen: A. Eisenbahn-Tarif — B. Eisenbahn-Fahrordnung — C. Stempel- und Gebührenwesen — Dr. Georg Daniel Teutsch, Bischof der evangelischen Landeskirche u. B. in den siebenbürgischen Theilen Ungarns.  
Illustration: **Dr. Georg Daniel Teutsch, weif. Bischof der evangelischen Landeskirche u. B. in den siebenbürgischen Theilen Ungarns.**  
Preis 60 kr., mit Postzusendung 65 kr.

**Wandkalender.**  
Groß-Placat in Farbendruck.  
Preis 20 kr., mit Postzusendung 22 kr.

**Neuer und alter Haus-Kalender.**  
Inhalt: Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1894 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondeszeiten — Jahresregent: Mond — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Die Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertafel — Gerichtsferien — Kalendarium — Kalender der Juden — Barmherzigkeiten — Genealogie des regierenden Kaiser-Königsheuses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost — B. Fahrpost — C. R. una. Postparcasse — D. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnen: A. Eisenbahn-Tarif — B. Eisenbahn-Fahrordnung — C. Stempel- und Gebührenwesen — Bischof Dr. G. D. Teutsch (mit Titelbild) — Michael Albert — Am stillen Dorfe. Zwei bettete Geschichten. Von Johann Leonhardt. I. Das Weich in Kaufe. II. Das Zeugnis — Brunnhilde. Erzählung von Tronogott Hammer — Allerlei Wunder. Eine anregende Pflanzerei aus unserer Zeit — Die sieben Wochen. Von F. Rüdert — Rückblick auf die Zeit vom 1. October 1892 bis Ende September 1893 — Ein eisenbahngeschichtl. — Anekdoten — Mannigfaltiges — Gemeinnütziges — Fahrordnung der täglichen Botenposten mit Verboten-Bestimmungen — Eisenbahn-Fahrordnung — Inverate — Das neue Geld (Kronenwährung) mit der Abbildung der Münzen.  
Preis 20 kr., mit Postzusendung 22 kr.

**Th. Steinhausen's Nachfolger**  
(Adolf Reissenberger).  
Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag.

Die seit einer langen auf hiesigem  
**Leichen- und Leichen-Unter-**  
**Kalman Paly sen.,**  
Kleiner Ring Nr. 4 — Pemplinger-gasse Nr. 10,  
empfehlen sich zur **Uebernahme von Leichenbestattungen und Leichen-Transporten** unter **Zusicherung streng solider Bedienung zu mäßigen Preisen** und macht gleichzeitig auf ihr **reichfortirtes Lager von Grabkränzen und Kranzbändern** aufmerksam.  
Reihe von Jahren  
Platz bestehende  
**Bestattungs-Transport-**  
**nehmung**  
Nro. 277.

**J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen,**  
vormals „Universal-Pillen“ genannt,  
verbienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.  
Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichsten Hausmittels mangeln würde.  
Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch **schlechte Verdauung und Verstopfung** entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.  
Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Blutschicht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.  
Diese **Blutreinigungs-Pillen** werden einzeln und echt erzeugt in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“ des **J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15** in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. 8. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei anfruchteter Nachnahmezahlung 1 fl. 10 kr. Bei vorbestellter Einlieferung des Gebetbetrages kostet sammt portofreier Zustellung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.  
NB. Anfolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen** zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Deckelung jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.  
Von den unmaßigen Schreiben, in denen sich die Commentanten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.  
Wien, den 30. April 1883.  
Gehobter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichne sich hochachtungsvoll **Franz Pawlitsch, Adm., Lindenthal.**  
Wien, den 30. April 1883.  
Ihrer Wohlgebohrenen! Ich habe mich sehr glücklich und zufrieden über die Wirkung Ihrer Universal-Blutreinigungs-Pillen ausgesprochen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiermit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.  
Hochachtungsvoll **Jgnaz Gahn.**  
Wien, den 30. April 1883.  
Gehobter Herr Pserhofer! Ich habe mich sehr glücklich und zufrieden über die Wirkung Ihrer Universal-Blutreinigungs-Pillen ausgesprochen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiermit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.  
Hochachtungsvoll **Anna Zwißl.**  
Wien, den 30. April 1883.  
Gehobter Herr Pserhofer! Ich habe mich sehr glücklich und zufrieden über die Wirkung Ihrer Universal-Blutreinigungs-Pillen ausgesprochen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiermit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.  
Hochachtungsvoll **Anna Zwißl.**

**Alpenfräuter-Liqueur** von W. Ottm. Bern, gegen Magenbeschwerden aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.  
**Amerikanische Gichtsalbe**, bestes Mittel gegen rheumatischen Uebel: Rückenmarksleiden, Gliederreihen, Rheum, Migräne, nervösen Zahnschmerz, Kopfweh, Ohrenreihen etc., 1 fl. 20 kr.  
**Augen-Essenz** von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flaconen à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.  
**Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche 50 kr.  
**Starkerpulver** gegen Katarrh, Keifereit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Franco-Zusendung 60 kr.  
**Franzbranntwein**, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.  
**Frostbalsam** von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.  
**Selbo oder Gesundheitsfalz**, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmäßiger Verdauung herrührenden, krankhaften Zustände. Ein Packet 1 fl.  
**Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Bluthals. 1 Flacon 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.  
**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)** gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 22 kr., 12 Flacons 2 fl.  
**Pulver gegen Fußschweiß**. Dieses feine Pulver teilt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschabung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Franco-Zusendung 75 kr.  
**Spitzwegerrichthalt**, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Keifereit, Krampfschmerzen etc. Ein Flacon 50 kr., 2 Flacons sammt Franco-Zusendung 1 fl. 50 kr.  
**Tannochinin-Bomade** von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.  
**Universal-Pflaster** von Prof. Steudel, bei Hieb- und Stichwunden, eitrigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, barmhäßigen Drüsenentzündungen, bei den schmerzhaftesten Furunkeln, beim Fingerring, wunden und entzündeten Wunden, Gichtfüßen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 kr., mit Franco-Zusendung 75 kr.  
**Universal-Reinigungs-Salz** von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Packet 1 fl.  
Anmerkung: Die hier genannten Präparate sind noch sämmtliche in österr.-ungar. Zeitungen angekündigten in- und ausländischen pharmaceutischen Specialitäten vorrätig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.  
Verwendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Selbstendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.  
**J. Pserhofer's Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“,**  
**Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.**  
Franco werden Bestellungen nur gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmezahlungen.  
Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen. (767) 5-12